

Leitartikel

MARTINA SALOMON

„Volksentscheidung“:
HTL top, NMS Flop

Die neue Schulstatistik zeigt: Familien misstrauen der Neuen Mittelschule. Viel Geld, wenig Ergebnis.

Endlich mal eine gute Nachricht aus dem Bildungsbereich: Obwohl die Gesamtschülerzahl zurückgeht, haben die Höheren technischen Lehranstalten (HTL) ein fettes Plus und Rekordbesuchszahlen – übrigens auch die Bildungsanstalten für Kindergarten- und für Sozialpädagogik. Österreich braucht diese Absolventen dringend. Die Qualität der HTL ist top, anderswo würden die Absolventen wohl als „Bachelor“ und damit Akademiker durchgehen. Kein Vertrauen haben Eltern und Schüler hingegen in das Prestigeprojekt Neue Mittelschule, während der Zustrom zu den Gymnasien ungebrochen ist. Gibt das niemandem zu denken? Und ist es eigentlich ok, dass die Gesamtlehrerzahl trotz sinkender Schülerzahlen steigt? Immerhin bescheinigt uns ein brandneuer Länderbericht des Internationalen Währungsfonds überdurchschnittlich hohe Bildungskosten mit unterdurchschnittlichem Ergebnis. Viele Pflichtschulabsolventen können simpelste Aufgaben nicht lösen – das sind die Mindestsicherungs-Empfänger von morgen. Doch Lehrern und Direktoren wurde quasi behördlich verboten, öffentlich auf Probleme aufmerksam zu machen.

In den Bildungsdiskussionen wurde viel zu wenig darüber diskutiert, ob Unterrichtsstoff und Didaktik noch auf der Höhe der Zeit sind, die Richtigen den Lehrberuf ergreifen und die Bildungsziele nicht aus den Augen verloren wurden. Die Schulen wurden außerdem mit den Folgen der Migration alleingelassen. Noch hat das heimische System gute Seiten: die HTL gehört dazu, wie auch die Lehr-Ausbildung in Schule und Unternehmen. Wie wär's, diese Stärken auszubauen, statt ideologische Debatten in Endlosschleife zu führen?

eMail an: martina.salomon@kurier.at
auf Facebook folgen: [martina salomon](https://www.facebook.com/martina.salomon)



ZITIERT



AP / TIM IRELAND

„Ich war noch ein Baby, als ich Tom geheiratet habe.“

Nicole Kidman

Die US-Schauspielerin (48) heiratete ihren Kollegen Tom Cruise im Alter von 23 (Jahren, nicht Wochen). Sie bereue die 10-jährige Ehe aber keineswegs, sagte sie dem „Evening Standard“.

ZAHL DES TAGES

14.857

Euro

kostete im Jahr 2015 im Schnitt ein Gebrauchtwagen in Österreich – 4 Prozent mehr als 2014. Diesen Wert errechnete das Automobil-Anzeigenportal AutoScout24 über alle Modelle, Kategorien und Altersklassen hinweg. In Frankreich legten Gebrauchtwagen-Käufer am meisten hin: Durchschnittlich 18.077 Euro.

Eine Molekularbiologin wird erste
Präsidentin der Uni-Rektoren

VON PHILIPP HACKER-WALTON

Hochschulen.

Vetmed-Chefin Sonja Hammerschmid ist für „moderate Studiengebühren“ und Zugangshürden.

Im 105. Jahr nach ihrer Gründung hat die **Universitätenkonferenz** (früher: Rektorenkonferenz) zum ersten Mal eine Frau an ihrer Spitze: Sonja Hammerschmid wurde am Montag zur neuen Präsidentin gewählt; mit Jahresbeginn folgt sie Heinrich Schmidinger (Universität Salzburg), der nach zwei Amtszeiten nicht mehr kandidierte. Die 47-Jährige, die seit 2010 (und bis mindestens 2018) die Veterinärmedizinische Universität Wien leitet, setzte sich bei der Wahl gegen Sabine Seidler (TU) durch.

Eine laute Stimme

Hammerschmid's vordringlichste Aufgabe wird sein, den Unis wieder eine hörbare Stimme in Politik und Öffentlichkeit zu verleihen – was einem Stilbruch gleichkommt.

Oder, wie Schmidinger es selbst jüngst im *Standard* formuliert hat: Seine Art der „stillen Diplomatie“ war



MARTIN GREGY

Hammerschmid, 47, leitet seit 2010 die Vetmed in Wien

„vielleicht nicht der allerbeste Weg“.

Die Ausgangslage scheint gut. Hammerschmid gilt als bestens vernetzt, auch das Prädikat der „Uni-Managerin“ passt auf sie besser als bei anderen **Rektoren**. Der Weg an die Uni-Spitze führte für die studierte Molekularbiologin nicht über die wissenschaftliche Karriereleiter, sondern über das Forschungsmanagement. Hammerschmid leitete beim Austria Wirtschaftsservice (aws) den Bereich Technologie und Innovation, in dieser Funktion wurde sie 2008 auch in den Universitätsrat, quasi der Aufsichtsrat der Vetmed, entsandt.

Für Gebühren & Limits

Politisch ist die Oberösterreicherin nicht eindeutig zuordenbar: Einerseits gilt sie als eher SPÖ-nahe, andererseits soll sie als Staatssekretärin von ÖVP-Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner im Gespräch gewesen sein.

„Ideologisch bin ich ein Arbeiterkind“, sagt Hammerschmid über sich. Bei zwei großen Themen stimmt sie aber mit der Volkspartei überein: Sie hält „moderate Studiengebühren für zumutbar“ und ist „pro Zugangsbeschränkungen“.

PENSIONISTEN

„Haben Nase voll, so behandelt zu werden“

Seniorenrat. Karl Blecha und Andreas Khol wollen bei der geplanten Pensionsreform mitverhandeln

Zuerst kam das Eigenlob, danach legten die beiden Seniorenrats-Präsidenten Andreas Khol (ÖVP) und Karl Blecha (SPÖ) so richtig gegen die Regierung los. „Wir haben 2015 Traumerfolge erreicht“, bilanzierte Blecha. Die Forderung, mit der Steuerreform auch die Pensionisten zu entlasten, wurde erfüllt. Durch die Senkung des Eingangsteuersatzes von 36,5 auf 25 Prozent wurden alle steuerzahlenden Senioren entlastet. Auch das Pflegegeld wurde in

allen Pflegestufen um zwei Prozent erhöht.

Doch zufrieden ist das Duo Khol/Blecha damit noch lange nicht. Denn die beiden kommen sich von der Regierung übergangen vor. „Wir haben die Nase voll, so behandelt zu werden.“ Daher werden Khol und Blecha nun einen Beschwerdebrief an Kanzler Faymann schicken. Beim Pensionsreformgipfel im Februar 2016 wollen sie am Verhandlungstisch sitzen. Denn: Das Bonus-Malus-System fällt viel

zu soft aus. Vorbild sind Holland, Dänemark oder Finnland. „Hier müssen die Arbeitgeber bei einer Entlassung älterer Mitarbeiter die Kosten für die Arbeitslosigkeit bis zum Pensionsalter übernehmen“, sagt Khol.

Nächster Punkt ist die Umsetzung der Aufschub-Bonus-Pension. Für all jene, die länger arbeiten wollen, soll der Bonus von 4,2 auf 5,1 Prozent erhöht werden.

Ein Nein gibt es für die Pensionsautomatik. „Wer das

vorhat, wird sich damit abfinden müssen, dass wir massive Kampfmaßnahmen haben“, drohte Blecha. Khol ist für einen „Gerechtigkeitsmechanismus“. Es müsste neben der Lebenserwartung etwa auch die Wirtschaftsentwicklung berücksichtigt werden.

Auch das Einfrieren der Bundeszuschüsse zu den Pensionen bezeichnete Khol wörtlich als „Unsinn“. Dieser Vorschlag stammt von Experten, die Finanzminister Schelling beauftragt hatte.

PAMMESBERGER



Mit Star Wars kann man ALLES verkaufen

KURIER.at/Pammesberger

BILDUNG

Gesamtschülerzahl sinkt, aber Run auf HTL und Schule für Kindergärtnerinnen

Neue Statistik. 1,086 Millionen Kinder und Jugendliche besuchten im Schuljahr 2014/15 eine heimische Schule. Das sind um 8,5 Prozent weniger als noch vor zehn Jahren, gab die Statistik Austria gestern bekannt. Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort. Grund für das Minus ist der Geburtenrückgang in den frühen 1990er-Jahren.

An den Volksschulen kündigt sich aber langsam eine gegenteilige Entwicklung an: Nach starken Rückgängen in den vergangenen zehn Jahren wurde im Schuljahr 2014/15 erstmals ein leichtes Plus (100 Schüler mehr im Vergleich zum Vorjahr) ver-

zeichnet. Ab 2016 rechnen die Statistiker mit „konstant steigenden Schülerzahlen in den Volksschulen“.

Großes Minus in NMS

Weniger Schüler gab es auch in der Sekundarstufe I (AHS-Unterstufe, Hauptschule, Neue Mittelschule), allerdings haben sich die Relationen verschoben: Vor zehn Jahren kamen auf 100 Unterstufen-Gymnasiasten noch 232 Kinder an Hauptschulen, 2014/15 waren es nur noch 185 (an HS und NMS). Das erklärt sich so: In HS und NMS gab es einen Rückgang um 22,7 Prozent, in der AHS-Unterstufe lediglich ein Minus von 3 Prozent.

Eine differenzierte Entwicklung ist in der Sekundarstufe II (für 14- bis 19-Jährige) festzustellen. Während berufsbildende mittlere Schulen (BMS: minus 16,8 Prozent im Vergleich zu 2004/05), Berufsschulen (minus 1,4 Prozent) sowie Handelsakademien (minus 8,8 Prozent) nun weniger Schüler haben, boomen HTL, die Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogen (BAKIP) und jene für Sozialpädagogen (BASOP).

An den HTL wurde im Schuljahr 2014/15 mit knapp 64.000 Schülern gar ein Rekordwert erreicht (plus 7,7 Prozent im Vergleich zu 2004/2005).